

**A12NEU** Wir eröffnen Chancen und sichern den Zusammenhalt (Gute Bildung, gute Chancen, ein Leben lang: Kindergärten, Schulen und Ausbildung)

Antragsteller\*innen:

## Antragstext

1 Bildung ist das Tor zur Welt. Mit ihr errichten wir das Fundament für ein  
2 erfülltes Leben, entfalten unsere Talente, verwirklichen unsere Wünsche und  
3 Träume. Wir müssen dieses Tor nur weit aufstoßen. Dann werden Kinder zu  
4 humanistisch gebildeten Weltbürger\*innen und lernen heute die Grundlagen für die  
5 Berufe von morgen. Der Thüringer Bildungsplan gibt für alle Altersgruppen einen  
6 sehr guten Qualitätsrahmen vor. Das Mädchen aus der kleinen Stadt im Eichsfeld,  
7 das wegen einer Krankheit auf den Rollstuhl angewiesen ist, lernt  
8 selbstverständlich mit seinen Freunden, die vielleicht aus Kamenica oder Al-  
9 Hasaka zu uns gekommen sind, wird möglicherweise sogar einmal mit ihnen zusammen  
10 ein erfolgreiches Unternehmen gründen. Der Junge mit der Leseschwäche bleibt  
11 nicht mehr sitzen, sondern wird durch individuelle Förderung zu einem bekannten  
12 Dramaturgen. Die Kassiererin im Supermarkt nutzt die Möglichkeiten von  
13 Bildungsfreistellung und berufsbegleitendem Studium und wird Einkaufsleiterin.  
14 So sieht wirkliche Chancengerechtigkeit aus: Es zählt nicht, wo man herkommt  
15 oder mit welchem Namen, mit welchem Geschlecht man geboren wurde. Es zählt  
16 einfach nur, was man kann und wo man hin will.

17 Thüringen verfügt über ein leistungsfähiges und starkes Bildungssystem. Für  
18 Kinder im Kita- und Grundschulalter steht ein breites Ganztagsangebot bereit.  
19 Durch gute Betreuungsbedingungen erhalten sie frühzeitig individuelle Förderung.  
20 Fast alle Jugendlichen finden in Thüringen einen Ausbildungsplatz. Dafür haben  
21 wir BÜNDNISGRÜNE in der Landesregierung in den letzten Jahren einiges auf den  
22 Weg gebracht: mehr Personal in den Kitas für die Kleinsten und den Einstieg in  
23 die Beitragsfreiheit für die finanzielle Entlastung der Eltern. Wir haben in den  
24 vergangenen fünf Jahren so viele Lehrer\*innen eingestellt, wie das in keiner  
25 Legislaturperiode zuvor der Fall war. Und wir haben die Bezahlung der  
26 Lehrer\*innen in den staatlichen Schulen insgesamt verbessert. Mit einer  
27 verbesserten Finanzierung freier Schulen bleibt die vielfältige  
28 Bildungslandschaft in Thüringen langfristig erhalten. Alle Arbeitnehmer\*innen  
29 erhalten durch Bildungsfreistellung einen besseren Zugang zu  
30 Weiterbildungsangeboten. Diese wollen wir besser bekannt machen. Die Förderung  
31 der Erwachsenenbildung konnten wir in den letzten Jahren um mehr als 30 Prozent  
32 steigern.

33 Auch wenn wir in der Regierungsverantwortung viel erreichen konnten, stehen  
34 große bildungspolitische Herausforderungen vor uns. Es kommt auf uns an, die  
35 Qualität der Bildungsarbeit in den Schulen zu verbessern. Es kommt auf uns an,  
36 die schulische Selbständigkeit voranzubringen und Schulen gemeinsam mit den  
37 Kommunen zukunftsfähig aufzustellen. Es kommt auf uns an, Thüringen attraktiv  
38 für Lehrer\*innen zu machen. Es kommt auf uns an, die digitale Schule  
39 Wirklichkeit werden zu lassen. Eine Schule von gestern kann nicht auf die  
40 Herausforderungen von morgen vorbereiten. Schule ist für uns ein Ort, in dem  
41 Demokratie Tag für Tag gelernt und gelebt wird. Angesichts der  
42 gesellschaftlichen Spaltung in unserem Land wollen wir die friedliche und  
43 demokratische Auseinandersetzung mit politischen Themen fördern und  
44 menschenrechtsorientierte historisch-politische Bildung deutlich stärken.

45 Schulen sollen kindgerecht und inklusiv sein. Schulen in freier Trägerschaft  
46 brauchen auch zukünftig unsere Unterstützung, damit sie dauerhaft gute  
47 Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung haben. Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für eine  
48 emanzipatorische und chancengerechte Bildungspolitik, in der längeres  
49 gemeinsames Lernen, Ganztagschulen und Bildung für nachhaltige Entwicklung  
50 ihren festen Platz haben. Längeres gemeinsames Lernen nützt allen  
51 Heranwachsenden und begünstigt ein wohnortnahes Schulangebot besonders in  
52 strukturschwachen ländlichen Gegenden.

53 Vorfahrt für Qualität: Kita und frühkindliche Bildung

54 Frühe Förderung ist besonders wirksam. Damit jedes Kind ohne lange Wartezeit  
55 eine Kita besuchen kann, wird der Kita-Ausbau zusammen mit dem Bund, den  
56 Kommunen und den freien Trägern weiter vorangetrieben und die Qualität weiter  
57 verbessert. Für uns haben die Qualität und die Schaffung zusätzlicher Kita-  
58 Plätze Vorrang. Um jedes Kind individuell nach seinem Bedarf fördern zu können,  
59 brauchen Erzieher\*innen Zeit. Wir wollen deshalb die Mindeststandards weiter  
60 verbessern. Wir streiten dafür, dass maximal vier Kinder unter drei Jahren und  
61 maximal zehn Kinder über drei Jahren von einer pädagogischen Fachkraft betreut  
62 werden. Damit die unterschiedlichen Fähigkeiten unserer Kinder schon früh zum  
63 Tragen kommen, stärken wir Kindergärten in sozialen Brennpunkten durch  
64 multiprofessionelle Teams mit künstlerischen, handwerklichen, therapeutischen  
65 und sprachlichen Qualifikationen. Das schließt die Sprachförderung insbesondere  
66 für Kinder ein, bei denen Deutsch nicht die Muttersprache ist. Wir stärken die  
67 Fachberatung, durch ein Institut für Qualitätsentwicklung und  
68 Qualitätssicherung. Um den Generationenwechsel in den Kindergärten zu bewältigen  
69 und den Erzieher\*innenberuf attraktiv zu machen, wollen wir vielfältige und  
70 kürzere Wege in den Erzieher\*innenberuf schaffen. Die praxisintegrierte  
71 Ausbildung von Erzieher\*innen soll und flächendeckend möglich sein, genauso wie  
72 die akademische Ausbildung und die berufsbegleitende Weiterbildung zur  
73 Erzieher\*in. Die gute Arbeit, die das Personal in den Kitas leistet, soll auch  
74 gut bezahlt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bezahlung unter Beachtung  
75 der Tarifautonomie weiter verbessert wird.

76 Manchmal erfordern der Beruf oder die eigene Lebenssituation zusätzliche  
77 Flexibilität bei der Kinderbetreuung. Dann ist die Kindertagespflege durch  
78 Tagesmütter und Tagesväter die familiennahe, individuelle Antwort. Wir wollen  
79 ihre Rahmenbedingungen und Bezahlung verbessern und Verbünde für bis zu zehn  
80 Kinder ermöglichen.

81 Bildung sollte grundsätzlich beitragsfrei sein. Hier haben wir in Thüringen  
82 bereits viel geschafft. Ebenso haben wir die Qualität der frühkindlichen Bildung  
83 deutlich verbessert, da dies für uns Vorrang hat. Diesen Weg wollen wir  
84 konsequent weitergehen.

85 Die Elternbeiträge wollen wir als nächsten Schritt zur Beitragsfreiheit und für  
86 mehr Bildungsgerechtigkeit in ihrer Höhe begrenzen, damit Familien nicht  
87 überbelastet werden. Kinder sind uns schließlich überall im Freistaat gleich  
88 viel wert.

89 Wir werden zudem die Perspektive der Eltern stärken, indem wir die  
90 Landeselternvertretung besser ausstatten. Eltern-Kind-Zentren können gerade  
91 Kindergärten im ländlichen Raum mit Beratungsangeboten vernetzen. Wir wollen sie

92 gesetzlich verankern und flächendeckend ausbauen. Die Kindergartenfinanzierung  
93 soll insgesamt einfacher und transparenter werden.

#### 94 Schule

95 Gute Schule nimmt die individuellen Bedürfnisse der Kinder ernst. Sie ermuntert,  
96 spornt an, schafft Möglichkeiten. Gute Schule ist eine Daueraufgabe. Unser Ziel  
97 ist es, die Qualität der Bildungsarbeit in leistungsfähigen, demokratischen und  
98 chancengerechten Schulen durch Schulentwicklung weiter zu steigern. Diesen  
99 Anspruch wollen wir durch einen schulischen Qualitätsrahmen formulieren, der  
100 Schulen in ihrer Entwicklung mehr Orientierung gibt und durch sich darauf  
101 beziehende externe Evaluierungen und regelmäßige Kompetenzerhebungen  
102 stärken. Schulen brauchen eigene Handlungsspielräume auch um für die  
103 Weiterentwicklung nötige Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Um Schulen den  
104 notwendigen Gestaltungsspielraum für gelingende Schul- und  
105 Unterrichtsentwicklung zu gewähren, wollen wir die Schulaufsicht in ihrer  
106 Beratungs- und Koordinationsfunktion stärken. Hierfür bedarf es einer  
107 angemessenen Ausstattung mit pädagogischem und schulpsychologischem Personal.

108 Wir fordern eine Qualitätsoffensive, ein durchgängiges Konzept von  
109 Qualitätsentwicklung und -sicherung mit mehr schulischer Selbständigkeit und der  
110 Entscheidung vor Ort, eigene unbürokratische Budgets, Entscheidung bei der  
111 Personalauswahl und bei der Fortbildung. An jeder Schule muss ein  
112 Qualitätsmanagement entstehen, mit Maßnahmen der Qualitätssicherung auf der  
113 Basis interner und externer Daten. Die Schule muss Verantwortung für ihre  
114 Qualität und die Zukunft ihrer Kinder und Jugendlichen übernehmen.

115 Im Zuge dessen werden wir Bürokratie abbauen, damit mehr Zeit für individuelle  
116 Förderung und erfolgreiches Lernen und Lehren bleibt. Außerdem bedarf es einer  
117 Stärkung der kommunalen Schulträger und deren Kompetenzen. Wir wollen, dass die  
118 Thüringer Kommunen gemeinsam mit dem Freistaat eine Verantwortungsgemeinschaft  
119 bei der Thüringer Bildungspolitik entwickeln und das auch im Schulgesetz  
120 verankern. Bereiche dieser gemeinsamen Bildungsverantwortung sind unter anderem  
121 die Ganztagschulentwicklung, berufliche Orientierung, schulische Inklusion,  
122 Migration, politische und künstlerische Bildung, die sozialräumliche Einbindung  
123 schulischer Bildung zum Beispiel Lernen durch Engagement im eigenen Quartier,  
124 Öffnung der Schulhöfe am Nachmittag, an den Wochenenden und Ferien und Schulbau.

125 Für die Zukunft lernt man am besten in Schulen, die selbst Orte der Zukunft  
126 sind, an denen demokratische Mitbestimmung selbstverständlich dazu gehört. Wir  
127 werden die Beteiligung der Schüler\*innen und die Übernahme von Verantwortung  
128 durch den Ausbau von Mitbestimmungs- und Entscheidungsrechten von Schüler\*innen  
129 an den Schulen weiter stärken. Der Klassenrat soll dabei in den Schulen zur  
130 Normalität gehören und eine Weiterentwicklung zu einer gerechten und  
131 fürsorglichen Gemeinschaft stärken. Wir unterstützen die Lehrer\*innen dabei,  
132 Schüler\*innen im Geiste des Grundgesetzes zu erziehen. Die Achtung der  
133 Menschenwürde, die Verantwortung für das Gemeinwesen, Solidarität, Toleranz und  
134 Gleichberechtigung sollen alle Bereiche schulischer Bildung wesentlich prägen.  
135 Hass und Gewalt haben an unseren Schulen nichts verloren. Wir werden die  
136 bestehenden Programme zu gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien und die  
137 Schulsozialarbeit ausbauen sowie die Schulpsychologie im Sinne von  
138 Schulentwicklungspsychologie stärken.

139 Eine offene, pluralistische und demokratische Gesellschaft ist eine  
140 Errungenschaft, die immer wieder erlernt, erstritten und verteidigt werden muss.  
141 Dieser Aufgabe stellen wir uns als BÜNDNISGRÜNE. Angesichts des zunehmenden  
142 Rassismus, Rechtspopulismus und antidemokratischer Tendenzen wollen wir die  
143 fachübergreifende menschenrechtsorientierte historisch-politische Bildungsarbeit  
144 in den Schulen und in den Kollegien stärken. Doch dies reicht nicht aus. Der  
145 merklich abnehmende gesellschaftliche Zusammenhalt sowie die Zunahme von  
146 Rechtspopulismus und -extremismus erfordern eine weitergehende politische  
147 Bildung, insbesondere durch die Vermittlung von gesellschaftspolischem  
148 Grundlagenwissen. Denn nur wenn die gelebte Demokratie in der Schule auf der  
149 Basis von soliden Grundkenntnissen erfolgt, ist Demokratiebildung erfolgreich.  
150 Aufgrund des aktuell sehr geringen Anteils des Fachs Sozialkunde an der  
151 Studentafel, des späten Einsetzens dieses Fachunterrichts und des sehr häufigen  
152 Unterrichtens durch fachfremde Lehrer\*innen sollte die politische Bildung an den  
153 Thüringer Schulen verbessert werden. Wir setzen uns daher für die nachhaltige  
154 Vermittlung von Kenntnissen über die Grundprinzipien einer freiheitlich-  
155 demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung durch entsprechend ausgebildete  
156 Lehrer\*innen ein und wollen den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern einen  
157 hohen Stellenwert einräumen.

158 Zudem setzen wir uns für mehr fächerübergreifenden Unterricht, eine zeitgemäße  
159 Studentafel und eine Überprüfung von Lehr- und Lernmaterialien auf  
160 diskriminierende und rassistische Inhalte ein. Um das Diskriminierungsverbot und  
161 Gleichstellungsgebot mit Leben zu erfüllen, werden wir uns dafür stark machen,  
162 die Unterstützungsstrukturen in der schulischen Antidiskriminierungsarbeit  
163 auszubauen. Eine Evaluierung der Studentafel soll unter der Lupe der  
164 Verstärkung auf lebensrelevante Inhalte, Lebensorientierung und  
165 Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Gang gesetzt werden auch um  
166 fächerverbindende Ansätze zu stärken.

167 Demokratie lebt von Beteiligung! Wir BÜNDNISGRÜNE setzen darauf, die  
168 Mitwirkungsgremien in den Schulen zu stärken, die Mitbestimmung der  
169 Schüler\*innen zu erhöhen und demokratisches Handeln zu fördern. Durch  
170 Beteiligung, Mitwirkung und Verantwortungsübernahme wollen wir die Lernprozesse  
171 der Schüler\*innen voranbringen.

172 Wir BÜNDNISGRÜNE finden, dass grundsätzlich an jeder Thüringer Schule  
173 Schulsozialarbeit gewährleistet werden soll. Dies kann nur schrittweise umgesetzt  
174 werden. Bis 2026 soll an jeder Schule bedarfsgerecht Schulsozialarbeit nach  
175 einem transparenten Sozialindex angeboten werden können. Ebenso wichtig ist uns  
176 eine sehr gute Kooperation zwischen Schule und einer gestärkten Schulpsychologie  
177 und Schulsozialarbeit. Wir wollen gute fachliche Austauschmöglichkeiten und eine  
178 Vernetzung von Schulen mit dem Gemeinwesen.

179 Wir wollen Schüler\*innen schon frühzeitig ermuntern, sich mit den Zukunftsfragen  
180 der Menschheit auseinanderzusetzen, und werden Themen wie den Schutz der  
181 natürlichen Umwelt und der Biodiversität, die Bewahrung des Klimas,  
182 Friedensbildung, sozialen Zusammenhalt und globales Lernen fächerübergreifend in  
183 den Lehrplänen verankern. Wir wollen eine verbindliche schulische und  
184 außerschulische Landesstrategie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE)  
185 entwickeln und umsetzen, das Lernen außerhalb des Schulgebäudes sowie das  
186 handwerkliche und praxisorientierte Lernen durch zusätzliche Wahlpflichtangebote

187 weiter ausbauen und ein Förderprogramm für BNE-Kooperationen mit  
188 außerschulischen Bildungsorten auflegen.

189 Unsere Gesellschaft ist in den letzten 30 Jahren religiös-weltanschaulich  
190 pluraler geworden. Religions- und weltanschauungsbezogene sowie ethisch-  
191 philosophische Bildung haben ein großes integrationspolitisches Potential. Wir  
192 befürworten deshalb Unterrichtsformate, in denen Schüler und Schülerinnen nicht  
193 nach Konfessionen getrennt, sondern auch gemeinsam unterrichtet werden."

194 Jede\*r elfte Schüler\*in verlässt die allgemeinbildende Schule ohne einen  
195 Schulabschluss. Damit kann sich niemand zufriedengeben. Jeder junge Mensch hat  
196 den für sich bestmöglichen Schulabschluss und eine angenehme und lernfreundliche  
197 Schulumgebung verdient. Besonders für Schüler\*innen, die der Schule oft  
198 unerlaubt fernbleiben, sollen verstärkt Angebote beispielsweise durch  
199 Praxisklassen, der Schulsozialarbeit und der Jugendhilfe entwickelt werden. Enge  
200 Kooperation muss Normalität werden, die für die nötige Vernetzungsarbeit – auch  
201 mit weiteren Professionen – benötigte Arbeitszeit muss eingeplant werden.

202 Alle Schüler\*innen mit Sprachförderbedarf sollen schulische Förderung erhalten.  
203 Das ist bislang leider nicht so. Daher werden wir die Kapazitäten für Deutsch als  
204 Zweitsprache weiter deutlich ausbauen, aber vor allem verstetigen, um die  
205 Sprachförderung zielgerichtet und für die Lehrkräfte motivierend  
206 weiterentwickeln zu können. Mitgebrachte Sprachkompetenzen der Schüler\*innen mit  
207 Migrationshintergrund müssen als zweite Fremdsprache anerkannt und als  
208 Qualifizierungsbaustein für universitäre Bildung angerechnet werden können. Die  
209 punktuell an den Berufsschulen eingerichteten Vorklassen wollen wir  
210 bedarfsorientiert verstetigen, weiter mit personellen Ressourcen untersetzen,  
211 auch im sozialpädagogischen Bereich.

212 Der Zugang zu Bildung soll für alle jungen Menschen ohne besondere  
213 Voraussetzungen möglich sein. Wir befürworten die Einführung eines Sozialindex  
214 für alle Bildungseinrichtungen. Insbesondere sollen Schulen mit besonderen  
215 Herausforderungen durch eine sozialindexbasierte Ressourcenzuweisung besser  
216 unterstützt werden. Das unfreiwillige Wiederholen einer Jahrgangsstufe, besser  
217 bekannt als Sitzenbleiben, ist, wie die Schulforschung seit Jahrzehnten zeigt,  
218 pädagogisch unwirksam. Es zeigen sich vielmehr ungünstige Wirkungen auf die  
219 Lernentwicklung. Wir wollen es daher abschaffen. Sitzenbleiben ist längst nicht  
220 mehr zeitgemäß. Es ist eine große emotionale Belastung für die Schülerinnen und  
221 Schüler, nützt nichts und verschwendet viel Lebenszeit und Geld. Jedes  
222 zusätzliche Schuljahr kostet 4.500 bis 6.000 Euro. Das Abschaffen des  
223 Sitzensbleibens muss daher erklärtes Ziel einer jeden Schule sein. Die Schule  
224 trägt die Verantwortung für die Vermeidung des Sitzenbleibens einer jeden  
225 Schülerin und eines jeden Schülers. Dafür müssen flankierende pädagogische  
226 Maßnahmen etabliert werden. Schülerinnen und Schüler müssen ein Recht auf  
227 zusätzliche, verpflichtende, kostenfreie und wöchentliche Lernförderung  
228 eingeräumt bekommen, die zwischen den jeweiligen Pädagog\*innen, Schülerinnen und  
229 Schülern und Erziehungsberechtigten abgestimmt werden sollen. Um Schülerinnen  
230 und Schüler ernsthaft mit messbarem Erfolg fördern zu können, sind zusätzliche  
231 Ressourcen zu erwägen. Sitzenbleiben kann nur in besonders begründeten  
232 Ausnahmefällen stattfinden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten und der  
233 Lernentwicklungserwartung kann einer freiwilligen Wiederholung einer  
234 Jahrgangsstufe zugestimmt werden.

235 Für uns gilt: Der gemeinsame Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung  
236 muss von Anfang an möglich sein. Daher werden wir den Rechtsanspruch auf  
237 individuelle Förderung und das Recht auf gemeinsames Lernen weiter umsetzen und  
238 die Voraussetzungen für einen inklusiven Unterricht weiter verbessern. Für uns  
239 BÜNDNISGRÜNE ist entscheidend, dass das Elternwahlrecht gilt. Eltern können und  
240 sollen entscheiden, ob ihr Kind bei festgestelltem Förderbedarf eine wohnortnahe  
241 allgemeinbildende Schule oder eine Förderschule besuchen soll. Wir wollen an  
242 allen Schulen mehr sonderpädagogische Förderung ermöglichen. Daher sollen die  
243 Ausbildung der Lehrer\*innen an Inklusion ausgerichtet, gleichberechtigte  
244 multiprofessionelle Teams an Schulen eingerichtet und der Entwicklungsplan  
245 Inklusion umgesetzt werden. Keinesfalls darf Inklusion an der Kassenlage des  
246 Landes und dem damit verbundenen Personalmangel scheitern. Mit aufgeschlossenen  
247 Pädagog\*innen und der Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt  
248 können Schulen zu Orten des Empowerments und der Vielfalt werden.

249 Um unserer vielfältigen Schüler\*innenschaft gerecht zu werden, wollen wir die  
250 Rolle der „Vertrauenslehrer\*innen“ weiterentwickeln – und zwar zu  
251 „Schulbeauftragten für Antidiskriminierung, Vielfalt und Empowerment“ (SAVE-  
252 Beauftragte). Diese Beauftragten sollen dann bei Diskriminierungserfahrungen  
253 unterstützen und ihr Wissen an andere Pädagog\*innen in der Schule weitergeben.  
254 Damit wird der individuellen Situation in jeder Schule Rechnung getragen und  
255 kompetente Beratung für LSBTIQ\*-Jugendliche in ganz Thüringen verankert. Denn  
256 Schulen dürfen keine Orte der Diskriminierung, der mangelnden Sensibilität für  
257 Vielfalt oder der Reproduktion sexistischer Geschlechterbilder sein. Um diesen  
258 wichtigen Aufgaben gerecht zu werden, braucht es genügend zeitliche Kapazitäten  
259 bei den Pädagog\*innen selbst und kompetente Begleitung durch die Thüringer  
260 Antidiskriminierungsstelle.

261 Angesichts des hohen Unterrichtsausfalls machen wir uns dafür stark, dass  
262 jedefrei werdende Stelle wieder besetzt wird. Da Krankheitsausfälle,  
263 Fortbildungen und Stellenvakanzen nicht ausbleiben, streben wir eine  
264 verbindliche 110-prozentige Personalausstattung an. Thüringen muss dazu  
265 attraktiv für Lehrer\*innen sein. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen in den  
266 Schulen und eine attraktive Eingangsbesoldung. Außerdem stellen wir in Thüringen  
267 zügig auf die schulstufenbezogene Lehrer\*innenbildung um, um zukünftig einen  
268 flexibleren Lehrer\*inneneinsatz zu erzielen. Auch für alle anderen an Schule  
269 Tätigen wollen wir die Arbeitsbedingungen verbessern und werden dafür ein  
270 Investitionsprogramm auflegen.

271 Über Stipendien sollen Anreize geschaffen werden, ein Lehramtsstudium in einem  
272 Mangelfach aufzunehmen. Referendar\*innen wollen wir Vorverträge auch ohne  
273 bereits vorliegendes Abschlusszeugnis ermöglichen. Wir wollen angehende  
274 Lehrer\*innen für den Einsatz in den ländlichen Räumen gewinnen.  
275 Einstellungsverfahren werden beschleunigt und vakante Stellen schneller  
276 ausgeschrieben. Die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung der Lehrer\*innen  
277 werden wir kontinuierlich ausbauen und Programme für Seiteneinsteiger\*innen in  
278 den Lehrberuf weiter professionalisieren.

279 Sowohl in der Großstadt als auch auf dem Land soll gelten: kurze Wege für kleine  
280 Füße. Die wohnortnahe Schule ist für uns selbstverständlich. Allerdings stehen  
281 steigende Schülerzahlen in den Städten sinkenden Schülerzahlen in den ländlichen  
282 Regionen gegenüber. Wir sind uns sicher: Gemeinsam sind auch kleine Schulen

283 stark! Wir setzen uns für angemessene Vorgaben bei den Schulgrößen ein und  
284 wollen die Kooperation von Schulstandorten deutlich stärker fördern.

285 Ganztagschulen und Gemeinschaftsschulen entsprechen der urgrünen Forderung  
286 „länger gemeinsam lernen“ und bereichern die Thüringer Schullandschaft. Wir  
287 wollen beide Angebote ausbauen. In Gemeinschaftsschulen lernen Kinder bis zur  
288 achten Klasse gemeinsam. Dieses Angebot soll flächendeckend zur Verfügung  
289 stehen. Auch Förderschulen sollen sich zu inklusiven Gemeinschaftsschulen  
290 weiterentwickeln können. Mit einem Ganztagsschulprogramm des Landes werden wir  
291 bis zum Jahr 2026 gemeinsam mit den Kommunen für die Primar- und Sekundarstufe  
292 insgesamt 100 neue teilgebundene und vollgebundene Ganztagschulen mit modernen  
293 Raumkonzepten, vielfältigen Kompetenzen und neuen Arbeitszeitmodellen schaffen.  
294 Mit mehr Zeit für die individuelle Förderung, mit ihren pädagogischen Konzepten  
295 und den umfangreichen zusätzlichen Angeboten von Vereinen und außerschulischen  
296 Partnern helfen sie Kindern, sozialer, selbstbewusster und angeregt zu lernen.  
297 Gute Arbeitsbedingungen und die Kostenfreiheit in der Bildung sind uns wichtig,  
298 besonders im Ganztage. Erzieher\*innen in unseren Schulorten sollen die  
299 Möglichkeit erhalten in Vollzeit berufstätig zu sein.

300 Schulen in freier Trägerschaft sind aus der Vielfalt des Bildungsangebots nicht  
301 wegzudenken. Wir BÜNDNISGRÜNE haben in den letzten Jahren ihre Rahmenbedingungen  
302 und ihre Finanzierung deutlich verbessert. Wir werden auch zukünftig dafür  
303 streiten, dass alle Schulen egal ob in staatlicher oder freier Trägerschaft gute  
304 Entwicklungschancen haben. Staatliche Programme für Schülerstipendien müssen  
305 gleichermaßen auch von Freien Schulen genutzt werden können. Die Entwicklung der  
306 Finanzhilfen soll weiterhin transparent, verlässlich und auskömmlich  
307 ausgestaltet sein. Die Entwicklung der Schülerkosten soll an die Entwicklung im  
308 staatlichen Bereich angepasst werden. Fort- und Weiterbildungen des Landes  
309 sollen für Lehrer\*innen an Freien Schulen gleichberechtigt geöffnet und bezahlt  
310 werden.

311 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen schulisches Lernen zeitgemäß und zukunftstauglich  
312 gestalten. Uns geht es darum, die Chancen der Digitalisierung im Sinne guter  
313 Bildung zu nutzen. Gute Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen benötigt dazu  
314 digitale Infrastruktur und Lernplattformen, ganz besonders aber eine  
315 grundsätzliche Neuorientierung pädagogischer Inhalte und Methoden am Leben und  
316 Arbeiten in der digitalen Welt. Überall da, wo es pädagogisch sinnvoll ist, soll  
317 der fächerübergreifende Einsatz digitaler Medien und digitaler Werkzeuge  
318 unterstützt werden. Die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, dass  
319 digitale Medien immer mehr zum selbstverständlichen Werkzeug für alle Lernenden  
320 werden. Digitale Medien unterstützen nicht nur das fachliche Lernen. Sie fördern  
321 auch den Erwerb von Medien-, Methoden- und Sozialkompetenzen und informatischer  
322 Bildung. Unsere Kinder und Jugendlichen wollen wir in der Schule für ein  
323 selbstbestimmtes, kreatives, sicheres und erfolgreiches Leben in der digitalen  
324 Welt fit machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit den damit verbundenen  
325 gesellschaftlichen Veränderungen sensibilisieren. Wir BÜNDNISGRÜNE packen die  
326 infrastrukturellen und personellen Rahmenbedingungen für digitale Bildung an.  
327 Dazu werden wir gemeinsam mit den Kommunen die Investitionen in die digitale  
328 Infrastruktur, in digitale Medien und Werkzeuge konsequent umsetzen. Wir setzen  
329 uns für eine Erweiterung des Digitalpaktes auf Bundesebene ein.

330 Zu einer lernförderlichen Infrastruktur gehört es unabdingbar, dass Kinder auf  
331 ein persönliches Gerät zugreifen können. Dies realisieren wir durch den BYOD-

332 Ansatz (Bring Your Own Device), der regelt, dass und wie auch private mobile  
333 Endgeräte wie Laptops, Tablets oder Smartphones datenschutzrechtskonform in die  
334 Netzwerke von Schulen integriert werden können. Die kommunalen Medienzentren  
335 werden wir dabei zu leistungsfähigen IT-Dienstleistern für den Schulbereich  
336 umbauen. Alle Schüler\*innen über die kein eigenes digitales Endgerät verfügen,  
337 sollen die Möglichkeit der Ausleihe über die Schule erhalten. Den Kommunen als  
338 Schulträger stellen wir dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung. Die  
339 Lehrer\*innenbildung wird in allen Phasen auf die digitalen Herausforderungen  
340 ausgerichtet, dazu gehört vor allem auch die Förderung regionaler und lokaler  
341 Vernetzung. Fortbildung wird zunehmend auf peer-Ebene organisiert, das heißt  
342 „Beratung von Betroffenen für Betroffene“. Wir führen endlich eine einheitliche  
343 Schulverwaltungssoftware ein. Datenschutz ist für uns grundlegend. Daher werden  
344 wir die Aus- und Fortbildung von Lehrer\*innen dazu deutlich verstärken. Diese  
345 sollte möglichst quelloffen, datenschutzfreundlich und erweiterbar sein, um  
346 flexibel auf geänderte Anforderungen reagieren zu können.

347 Wir wollen, dass sich unsere Schüler\*innen gesund ernähren. Dazu gehört eine  
348 vielfältige, qualitativ hochwertige und regionale Mittagsversorgung möglichst  
349 aus Bio-Lebensmitteln in einer anregenden Umgebung. Um die Essens- und  
350 Getränkeversorgung an den Thüringer Schulen zu verbessern, werden wir gemeinsam  
351 mit den Schulträgern und Caterern eine umfassende Strategie mit einem  
352 dauerhaften Förderprogramm für gute Lebensmittelversorgungsstandards etablieren.  
353 Zudem werden wir den Schulgartenunterricht als Teil der Umwelt- und  
354 Ernährungsbildung, die auch über Landwirtschaft, Tierhaltung und  
355 Tierethik informiert, gezielt fördern.

356 Qualitätsoffensive auf allen Ebenen: Mehr Qualität von der Lehrer\*innenaus- und  
357 -fortbildung über die Schulleiter\*innengewinnung bis zur intelligenten Steuerung  
358 und Unterstützung

359 Um die dargelegten anspruchsvollen inhaltlichen Ziele zu erreichen, genügt es  
360 nicht, die Selbstverantwortung auf der Ebene der Schulen zu stärken und Qualität  
361 einzufordern. Schulen brauchen intelligente Leitplanken und ein Mehr an  
362 Personalqualität. Die Lehrer\*innenausbildung muss zum Beispiel die Lehrer\*innen  
363 in die Lage versetzen, die digitale Herausforderungen und Anforderungen der  
364 Inklusion zu entsprechen. Schulleitungen müssen so qualifiziert und ausgewählt  
365 sein, dass sie die Schule zukunftsfähig zu einer demokratischen Leistungsschule  
366 gestalten können, mit Schüler\*innen, Eltern und Kollegium als Partnern.  
367 Personalentwicklung, -auswahl und -gewinnung gerade im Führungsbereich ist eine  
368 wichtige Steuerungsaufgabe von Schulämtern und Ministerium, die die Schulen zu  
369 ihrer Stärkung brauchen. Genauso ist die punktgenaue Unterstützung durch  
370 Beratung, Training und innerschulischer Fortbildung und dazu geeigneter  
371 Trainer\*innen und Expert\*innen erforderlich. Hier ist es wichtig die  
372 Verantwortung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung  
373 und Medien konsequent einzufordern und wirksamer werden zu lassen. Ebenso müssen  
374 die Schulämter in die Lage versetzt werden, solche Leistungen selbst zu  
375 erbringen. Wir fordern daher den Aufbau eines Qualitätsbereichs im Schulamt, der  
376 die regionalen Qualitätsansprüche einzulösen vermag, zusätzlich zu landesweiten  
377 Vorhaben und Angeboten.

378 Ausbildung



379 Ob Hochschulabschluss oder Berufsausbildung, wir wollen, dass beides einen guten  
380 Start ins Berufsleben garantiert. Jede\*r Jugendliche soll direkt nach der Schule  
381 eine anerkannte Berufsausbildung beginnen können. Wir werden im Dialog mit den  
382 Handwerkskammern und Berufsschulen einen Thüringenplan entwickeln, der die duale  
383 Ausbildung stärkt und die gesellschaftliche Anerkennung von Ausbildungsberufen  
384 weiter fördert. Dazu gehört auch, dass Thüringer Auszubildende einen Lohn  
385 erhalten, von dem es sich leben lässt. Azubis, aber auch  
386 Freiwilligendienstleistende, sollen die gleichen Vergünstigungen wie Studierende  
387 erhalten, zum Beispiel ein Azubi-Ticket für höchstens 30€ im Monat. Damit der  
388 Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und das Studium gut gelingt,  
389 werden wir eine frühzeitige, praxisnahe und regional vernetzte  
390 Berufsorientierung und Schullaufbahnberatung fördern. Die Ausbildung in kleinen  
391 und mittleren Unternehmen werden wir besonders fördern und dabei Branchen mit  
392 hoher Personalnachfrage, insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich,  
393 besonders in den Blick nehmen. Forderungen nach Verpflichtungserklärungen und  
394 Ablösezahlungen nach Abbruch oder Abschluss einer Ausbildung gegenüber  
395 auszubildenden Betrieben zulasten von Auszubildenden oder anderen Betrieben  
396 lehnen wir ab. Betriebe müssen ihren Azubis nach der Ausbildung gute  
397 Arbeitsbedingungen anbieten, anstatt diese zur Weiterarbeit zu verpflichten.

398 Auch Berufsschulen sollten möglichst wohnortnah sein. Den Standorten werden wir  
399 mit einem attraktiven Schulnetzplan mehr Sicherheit ermöglichen. Die  
400 Berufsschulnetzplanung soll auf transparenten und nachvollziehbaren Kriterien  
401 beruhen. Insbesondere Berufsschulstandorte im ländlichen Raum wollen wir  
402 erhalten. Und weil die Wege manchmal doch weiter sind, wollen wir das Azubi-  
403 Ticket attraktiver machen und in ganz Thüringen anbieten.

404 Zur besseren Vereinbarkeit von beruflicher Ausbildung und anderen  
405 Verpflichtungen und Herausforderungen werden wir die Angebote der  
406 Teilzeitausbildung ausbauen und ein begleitendes Coaching in der Ausbildung  
407 anbieten.

408 Lebenslanges Lernen, Erwachsenenbildung

409 Mit Berufsausbildung oder Hochschulabschluss endet das Lernen meist nicht, es  
410 begleitet uns durch das ganze Leben – Meisterausbildung, Zusatzqualifikation,  
411 eine neue Sprache oder gar noch mal ein Studium nach erfolgreicher beruflicher  
412 Karriere. Fort- und Weiterbildung ist die vierte Säule in der Bildung. Mit  
413 Bildungsfreistellungsgesetz und besserer finanzieller Ausstattung von  
414 Volkshochschulen und freien Trägern der Erwachsenenbildung haben wir in der  
415 Regierungsbeteiligung diese Säule gestärkt. Diesen Kurs hin zu einer  
416 vielfältigen, wohnortnahen Bildungslandschaft für Erwachsene mit breiten,  
417 kostengünstigen Angeboten werden wir beibehalten.

418 Den Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung werden wir bekannter machen, den  
419 Kreis der Anspruchsberechtigten erweitern und die Anerkennung von Maßnahmen  
420 vereinfachen. Für Auszubildende wollen wir den Bildungsanspruch auf fünf Tage  
421 erhöhen. Für Menschen mit geringem Einkommen wollen wir einen Härtefallfonds zur  
422 finanziellen Unterstützung bei den Kursgebühren einführen. Ein ganz besonderes  
423 Anliegen ist uns dabei die Förderung der politischen Erwachsenenbildung. Wir  
424 setzen auf vielfältigere Bildungsangebote und Formate in den Bereichen  
425 nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung und menschenrechtsorientierte, politische  
426 und kulturelle Bildung.

427 Digitalisierung bietet auch in der Erwachsenenbildung große Chancen,  
428 konfrontiert die Träger aber auch mit neuen Anforderungen. Wir werden die  
429 Entwicklung digitaler Medien begleiten und die Träger bei Infrastruktur und  
430 Qualifizierung unterstützen.

431 In Thüringen leben etwa 200.000 Menschen, die nicht ausreichend lesen und  
432 schreiben können. Sie verbergen dies, obwohl sie oftmals berufstätig sind, und  
433 bezahlen dafür mit einer hohen persönlichen Belastung. Um ihnen zu helfen,  
434 wollen wir die Alphabetisierungsprogramme der Volkshochschulen aufstocken und  
435 Betriebe und Unternehmen für deren Unterstützung gewinnen.